

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

#### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

#### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

CR TX B 8422L



Breslauer

Duellstrafen

Gar 983 Bre LAW LIBRARY 1890

Digitized by Google





Germany

## Duellstrafen.

## Materialien

aesammelt

noa

Breslauer,

Rechtsanwalt.

K

Beriin 1890.

Rosenbaum & Bart.

# Duellstrafen.

## Materialien

gefammelt

nod

Breslaner,

Rechtsanwalt.

K

Berlin 1890.

Rosenbaum & Bart.

1000

MAY 2 5 1922

Die Duellfrage steht wieder einmal auf der Tagesordnung. Jedenfalls nicht zum letzen Male! Da die Frage
aber wieder zu einer brennenden geworden, so empsiehlt es sich vielleicht sestzustellen, was die Gesetzgeber über sie gedacht haben, wie sie ihr näher getreten sind, und wie sie ihre Löfung herbeizusühren gesucht haben. Alle Völker der civilissirten Welt haben den Versuch gemacht, gegen das Duell einzuschreiten, allen ist der Versuch, mit Hilse der Gesetzgebung die barbarische Unsitte zu unterdrücken, mitgelieckt.

In der diesen Zeilen beigefügten tabellarischen Uebersicht sind die einschläglichen Bestimmungen der Duell = Gesetze (mit Ausnahme der amerikanischen) zusammengestellt. Ein Blick auf diese Zusammenstellung dierste Ergeben, daß die Gesetzgebung jenem Vergehen ratlos gegenüber steht. Denn wenn man selbst den verschiedenen Entwickelungsgang der einzelnen Bölker, ihre höhere oder tiesere Culturstuse, ihre größere oder geringere Intelligenz in's Auge saßt, so erklärt all dies nicht das bunte Bild, das die Zusammenstellung ergiebt.

Es sei gestattet, zur Erläuterung der Zusammenstellung hier einige Bemerkungen niederzulegen und hierbei auch gelegentlich diesenigen Duell-Gesehe mitzuerwähnen, welche in die Tabelle nicht haben aufgenommen werden können.

Man sollte meinen, daß wenigstens hinsichtlich der zu strasenden Personen Uebereinstimmung geherrscht haben müsse. Das ist durchaus nicht der Fall. Nur darüber sind alle Gesetzgeber einig, daß Derjenige, welcher seinen Gegner verächtlich macht, weil er ein Duell ausgeschlagen hat, daß der Provolant, und beim Duell "mit Ersolg", wenn man sich so

ausdrücken darf, die Duellanten zu bestrafen sind. Aber auch hier macht Montenegro eine Ausnahme, denn es gestattet das Duell unter vier Augen geradezu.

Im übrigen aber weichen die Gesetze vollständig von einander ab.

Das eine bestraft den Heraussorderer, das andere läßt ihn straffrei; Zweikamps, bei dem kein Blut gestossen ist, wird hier für eine Spielerei gehalten und vom Strafrichter nicht beachtet, dort wiederum als ein Vergehen geahndet. Sekundanten und Kartellträger sind in einem Staate harmlose Staatsbürger, wenn nicht gar Wächter zur Aufrechterhaltung der guten Sitten und Gebräuche, im anderen straswürdige Verbrecher.

Mit den Reugen wissen die Gesetzgeber fich gar keinen Rat. Deutschland, Solland, Defterreich, Griechenland und andere erklären fie für ftraffrei; die Riederlande ftrafen fie ebenjo wie die Duellanten; Seffen und Frankfurt a./M. gaben ihnen - man bore! - einen Berweis; Spanien sperrt fie ein, wenn ein Duellant gefallen ift, sonft läkt es fie Die Ameritanischen Gefete beftrafen die Beugen, weil fie an dem Friedensbruch, der in jedem Duell liegt, inbirekt betheiligt find, denn fie wohnen dem Friedensbruch bei. um ihn zu dulden. In haiti endlich — der einzige Staat, ber konsequent ift — wird der Zeuge ebenso wie der Duellant aum Tode verurtheilt. hier muß sogar der Arat, der sich auf dem Rampfplat eingefunden hat, den Tod erleiden, während fonst wenigstens die Aerzte nicht als Theilnehmer angesehen Allerdings gab es auch hinsichtlich der Aerzte wieder eine gewiffe Ausnahme, benn nach einer fchleswig-holftein= ichen Berordnung (von 1706) verloren Militärärzte, welche von bem Duell ihrer vorgesetzten Behörde nicht Anzeige machten, ihre Charge und manderten ein halbes Jahr in den Arreit. Daß übrigens diese alte Verordnung auch veraltet sei, kann man eigentlich nicht fagen, wenigstens ift fie in gewiffer Beziehung wieder aufgefrischt worden. Denn in einzelnen amerikanischen Staaten werden diejenigen Beamten bestraft, die Kenntniß von einem Duell erhalten und es nicht verhindert haben. Wie aber, wenn es diesen Beamten trotz eifrigen Bemilhens nicht geglückt ist, das Duell zu verhindern?

Diese kuriose Unsicherheit der Gesetzgeber wird aber geradezu in's Bizarre gesteigert bei der Art der Bestrasung, welche die verschiedenen Strasgesetze den Gesetzesverletzern gegenliber zur Anwendung bringen.

Mag man selbst absehen von dem russischen Gesetze von 1818, das allein die Heraussorderung bestraft: mit Einsperrung von drei Monaten dis zu zwei Jahren, oder mit Hausarrest oder mit lebenslänglicher oder zeitlicher Aussichließung von sämmtlichen öffentlichen Aemtern, mit oder ohne Degradation, oder mit Berweisung an einen bestimmten Ort, — mag man andere Bestimmungen ähnlicher willkürlicher Art übersehen wollen, weil hier eigentlich nicht mehr von Gesetzen im technischen Sinne die Rede sein kann — so wird man andererseits keine Strafart sinden, welche das eine oder andere Gesetz auf das Duell nicht angewendet hätte. Zuchtshaus, Kerker, Kettens, und Galeeren-Strafe, Arbeitshaus, Gestängniß, Verbannung, Festungsstrafe, Gelostrafe und dazu Ehrenstrafen aller erdenklichen Art mußten herhalten, um sich alle schließlich als wirtungslos zu erweisen.

Was die Freiheitsstrasen anbelangt, so läßt sich die Berschiedenheit der Strasarten ausstührlicher gar nicht darlegen, wenn man nicht Gefahr lausen will, die verwirrte Materie noch weiter und unheilbarer zu verwirren. Es genüge, darauf hinzuweisen, daß die preußischen Entwürse zwischen Zuchthaus, Gefängniß und Festungsstrase hin= und herschwankten, daß in der Schweiz Zuchthaus, Kettenstrase, Korrektionshaus und Arbeitshaus, in Norwegen Strasarbeit, im Kirchenstaat und Spanien Galeere, in Griechenland Kettenstrase, in Desterreich Kerker, in einer Reihe anderer Staaten Gefängniß-

strafe für dieselbe Strafthat auferleat wurde und wird, die in Deutschland mit Feftungshaft geahndet wird.

Um aber weniastens ein Bild von Manniafaltiakeit der Bestimmungen bes Strafmakes zu geben, sei hier eine Rufanimenstellung der einschläglichen Gesetze der deutschen Stagten bis zum Sahre 1871 gegeben, von deren Verschiedenheit sich der geneigte Leser wohl schwerlich eine Borstellung gemacht haben mird:

#### 1. Herausforderung und Annahme

#### beftrafen nicht:

Bürttemberg, Sannover, Baben, Seffen-Frankfurt-Raffau

#### beftrafen:

mit Befangnif: Breufen bis 1843, Sachfen, Braunschweig, Thuringen.

Samburg, Lübed.

mit Reftungshaft: Breugen 1845, 1846 und Deutschland.

mit Ginichlieftung: Breufen 1851, Nordbeutsche Bund, Balbed.

mit Arreit: Banern.

#### Strafmak:

nach Ermeffen: Bapern und Thuringen.

bis 3 Monat: Sachien 1848, Braunichweig, Samburg.

bis 4 Monat: Sachfen 1855, Sachfen-Altenburg.

Preugen 1820, 1838, 1843, 1846, 1851, Nordbeutsche Bund, Deutschland, Waldeck, Cubed. bis 6 Monat:

bis 1 Jahr: Breuken 1845.

bis 2 Jahr: Breuken 1830. 1833.

#### 2. Herausforderung und Annahme mit Todesverabredung

#### bestrafen nicht besonders:

Preugen 1828, 1830, 1833, Burttemberg 1835, 1839, Sachsen 1849, Hannover, Baden, Braunschweig, Hessen-Frankfurt-Nassau, Thüringen, Hanburg.

#### beitrafen:

mit Befängniß: Preugen 1838, 1848, Sachsen 1855, Bapern, Lübeck.

mit Kestungshaft: Breugen 1845, 1846, Deutschland.

mit Ginschließung: Breugen 1851, Rorbbeutschland, Balbed.

#### 8. Ameifampf ohne Berletung Aweifampf mit geringer Berlepung

bestraft nicht: Hannoper

bestrafen:

mit Arbeitsbaus: Breufen 1828, 1830 (alternativ), Baben (alt).

Preußen 1830 (alt), 1838, 1848 (alt), 1846 Sachsen 1848, 1855, Baben (alt), Bayern Braunschweig, Thüringen, Hamburg, Lübeck. mit Gefananif: (alt),

Breufen 1843 (alt), 1845, 1846 (alt), Deutschland, mit Reftungshaft:

Beffen-Frankfurt-Naffau.

mit Keftungsgrreft: Breuken 1833. Württemberg 1835, 1839. mit Ginichliekung: Breuken 1851, Nordbeutschland, Balbed.

mit Arreft: Bapern.

Strafmaß:

Baben, Bapern. nach Ermeffen:

von 4 Bochen an: Samburg.

von 2 Monat an: Württemberg 1835, 1889, Sachsen 1848, 1855, Thuringen.

von 3 Monat an: Breußen 1838, 1848, 1845, 1846, 1851, Nordbeutschieden, Deutschland, Braunschweig, Waldeck, Hessenstrut-Rassau und Lübeck.

von 6 Monat an: Breuken 1828, 1830.

pon 1 Rabr an: Breuken 1883.

bis au 1 Rahr: Breugen 1838, Württemberg 1835, 1889, Cachjen

1848, 1855, Braunichweig, Thuringen, Samburg.

bis zu 2 Jahren: Breugen 1838, Baben, Baiern, heffen und Frantfurt a. M.

bis zu 4 Rabren: Breuken 1828.

bis zu 5 Jahren: Preußen 1846, 1851, Nordbeutschland, Deutschland, Walbed, Lübed.

bis au 10 Jahren: Breufen 1843, 1845.

4. Aweikampf mit schwerer Verletung

mit No. 3 zusammen: Breugen 1843, 1845, 1846, 1851, Rorbbeutschland, Deutschland, Balbed, Lubed.

mit Ro. 5 aufammen: Breufen 1828, 1830, Baben, Bapern, Seffen-

Frankfurt-Raffau.

beftrafen:

mit Zuchthaus: Breugen 1828, 1830, Sannover, Baben (alt).

mit Arbeitsbaus: Baben (alt).

Breugen 1838 (alt). mit Strafarbeit:

mit Befängniß: Preußen 1843 (alt), 1846 (alt), Sachsen 1848, 1858,

Bayern, Braunfchweig, Thuringen, Samburg, Lubed.

Breugen 1838 (alt), 1848 (alt), 1845, 1846 (alt), Deutschland, Burttemberg 1835, Baben (alt), heffen mit Reftungsbaft:

Kranffurt-Raffau.

mit Festungsarrest: Breuken 1883 (alt), 1888 (alt), Württemberg 1839. mit Ginichliekung: Breuken 1851. Nordbeutschland, Walded.

#### Strafmak:

Anfang nach Ermeffen: Breufen 1828, 1830. Württemberg 1835. San-

nover, Baben.

Preußen 1843, 1845, 1846, 1851, Nordbeutschland, Deutschland, Walbeck, Lübeck. pon 3 Monat an:

bon 6 Monat an:

bon 1 Sabr an:

Breugen 1838, Württemberg 1839, Sachsen 1848, 1855. Bapern, Braunschweig, Seifen - Frankfurt-

Nassau, Thuringen.

bon 2 Rabren an:

Breuken 1838.

bis 3 Sabr:

Breußen 1838, Württemberg 1835, 1839, Sachfen 1848, 1855, Bahern, Heffen-Frankfurt-Naffau, Thüringen, Hamburg.

bis 5 Jahr:

Preußen 1846, 1851, Norddeutschland, Deutsch-land, Walded, Lübed.

bis 6 Sabr:

Breuken 1833, Sannover. Baben.

bis 8 Sahr: bis 10 Sahr:

Breugen 1843, 1845.

#### 5. Aweikampf mit Tod ohne Berabredung

mit Ro. 4 zusammen: Preugen 1828, 1830, Baben, Bapern, Seffen-Frankfurt-Raffau.

mit No. 6 aufammen: nur Baben.

#### bestrafen:

Breuken 1828, 1830, Baben (alt). mit Zuchthaus:

mit Arbeitsbaus: Sannover (alt), Baben (alt).

mit Strafarbeit: Breuken 1838 (alt).

mit Gefananif: Sachfen 1848, 1855, Hannover (alt), Bayern, Braun-

schweig, Thuringen, Samburg, Lubed.

Preußen 1838 (alt), 1843 (alt), 1845, Deutschland, Württemberg 1835, Baben (alt), heffen-Frankfurtmit Feftungehaft:

Nassau.

mit Feftungsarreft: Preugen 1833, 1838 (alt), 1843 (alt), Württemberg 1839. mit Ginichließung: Breugen 1851, Nordbeutschland, Balbed.

#### Strafmaß:

Anfang nach Ermeffen: Breugen 1828, 1880, Baben, Sannover (alt).

von 1 Monat an: Sannover (alt).

Banern, Braunschweig (alt), heffen-Frankfurtvon 1 Jahr an: Naffau, Hamburg.

pon 18 Monat an:

Brenken 1846.

pon 2 Sabr an:

Breußen 1838, 1843, 1845, 1851, Rordbeutsch-land, Deutschland, Burttemberg 1839, Braun-

fchweig (alt), Balbed, Lübed.

pon 3 Rabr an:

Mürttembera 1835. Sachien 1848. 1855.

Thüringen.

pon 8 Sabr an:

Breuken 1833.

bis 3 Sabr:

Bapern, Beffen-Frankfurt-Naffau.

bis 5 Jahr:

Breugen 1838, Braunschweig (alt), Samburg. 1848.

bis 6 Sabr:

Mürttembera 1839. Sachfen Thüringen.

bis 8 Sabr:

Baben.

bis 10 Sabr:

Norddeutschland, Braunschweig (alt).

bis 12 Jahr:

Breufen 1851, Balbed, Lübed.

bis 15 Sabr:

Breuken 1833.

Enbe unbeftimmt:

Breufen 1828, 1830, 1843, 1845, 1846, Deutsch-(20 Jahr refp. 10 Jahr) land, Bürttemberg 1835, Sannover.

#### 6. Rweikampf mit Tod nach Abrede

mit 4 und 5 aufammen: nur Baben.

mit Tobesftrafe: Sannover (alt).

mit ber Strafe für Tobtichlag: Breugen 1833.

mit Zwangsarbeit refp. Retteuftrafe oder Zuchthaus: Preugen 1828, 1830, Sannover (alt), Baden (alt),

mit Strafarbeit: Breuken 1838 (alt).

mit Gefängnif: Sachfen 1848, 1855, Brauufdweig, Thuringen, Samburg, Lübect.

mit Festungshaft: Preußen 1838 (alt), 1843, 1845, 1846, Deutschland, Burttemberg 1835, Baden (alt), heffen-Frankfurt-Nassau.

mit Festungsarrest: Breugen 1888 (alt), Bürttemberg 1839.

mit Einschließung: Preußen 1851. Nordbeutschland, Walbed.

#### Strafmaß:

Unfang nach Ermeffen: Preugen 1828, 1833, Deutschland, Burttemberg 1835, Sannover (alt), Baben (alt).

bon 1 3ahr an: Breugen 1830.

von 3 Jahren an: Preußen 1851, Norbbeutschland, Deutschland, Bayern, Walded, Heffen-Frankfurt-Raffau, Hamburg, Lübed.

von 4 Jahren an: Sachfen 1855.

von 5 Jahren an: Breugen 1838, 1843, 1845, Württemberg 1835, 1839, Sachsen 1848, Braunschweig, Thuringen.

von 6 Jahren an: Breugen 1846.

bis 5 Jahre: Hamburg.

bis 6 Rahre: Burttembera 1839, Seffen-Frankfurt-Naffau.

bis 8 Rabre: Baben.

bis 10 Sahre: Breuken 1888, Nordbeutschland, Banern.

bis 12 Jahre: Breugen 1846. bis 15 Sabre: Breuken 1828.

bis 20 Jahre: Preußen 1880, 1843, 1845, 1851, Sachsen 1848, 1856, Walded, Thüringen, Lübed.

unbestimmtes Ende: Breufen 1833, Deutschland, Burttemberg 1835, (10 Sahre). Sannover (alt).

#### 7. Martellträger

mit 9 und 10 zusammen: Sannover; mit 9 zusammen: Preußen 1828, 1830, heffen, Bagern.

nicht erwähnt: Bürttemberg 1885, 1839, Sachsen 1848, Baben, Braun-schweig, Thüringen, Hamburg,

ftraflos: Banern.

#### bestrafen:

wie Duellanten: Sannover.

wie Gehülfen: Breufen 1828, 1830.

mit Befangnif: Breufen 1838, 1843, 1846, (alt), Sachfen 1855, Bubed.

mit Feftungshaft: Breufen 1845, 1846 (alt), Deutschland.

mit Feftungearreft: Breuken 1888.

mit Ginfchliegung: Breugen 1861, Nordbeutschland, Balbed.

#### Strafmaß:

Anfang nach Ermeffen: Breuken 1843, 1845, 1846, 1851, Nordbeutschland. Deutschland, Balbed, Lubed.

von 1 Monat an: Breugen 1838, Sachfen 1855.

bon 6 Monat an: Breuken 1833.

bis 4 Monat: Sachsen 1855.

bis 6 Monat: Preußen 1843, 1845, 1846, 1851, Nordbeutschland, Deutsch-land, Walbeck, Lübeck.

bie 1 Rahr: Breugen 1833, 1838.

#### 8. Sefundanten

mit 8 und 10 zusammen: Sannover; mit 8 zusammen Preugen 1828, 1830, Beffen-Frankfurt-Raffau, Banern.

ftraflos: Breugen 1851, Nordbeutschland, Deutschland, Sachfen 1855, Baben, Bayern, Balbed, Lubed.

#### bestrafen:

wie Duellanten: Sannover.

wie Gehülfen: Breufen 1828, 1830.

mit Gefängniß: Preugen 1838, 1848, 1846 (alt), Sachsen 1848, Braunichweig (alt), Thuringen, Samburg.

mit Keftungshaft: Breuken 1845, 1846 (alt).

mit Feftungsarreft: Breugen 1833, Württemberg 1835, 1839.

#### Strafmaß:

Anfang nach Ermessen: Württemberg 1835, 1839, Sachsen 1848, Thüringen, Sambura.

pon 1 Monat an: Breuken 1838, 1845, 1846.

von 8 Wochen an: Braunschweig von 3 Wonat an: Preußen 1843. von 6 Wonat an: Breußen 1883.

bis 14 Tage: Sachfen 1848.

bis 8 Bochen: Thüringen, hamburg. bis 3 Monat: Bürttemberg 1835, 1839.

bis 6 Monat: Breuken 1846.

bis 1 Jahr: Breugen 1833, 1838, 1845.

#### 9. Bengen

nicht erwähnt: Breufen 1828, 1830, 1833, 1838, 1843.

straflos: Preußen 1851, Nordbeutschland, Deutschland, Sachsen 1855, Baben, Bayern, Walbeck, Lübeck.

#### bestrafen:

wie Duellanten: Sannover.

mit Gefängniß: Preußen 1846 (alt), Sachsen 1848, Braunschweig (alt), Thuringen, Hamburg.

mit Festungshaft: Preußen 1845, 1846 (alt). mit Festungsarrest: Burttemberg 1835, 1839.

#### Strafmak:

Anfang nach Ermeffen: Württemberg 1835, 1839, Sachsen 1848, Thüringen, Hamburg

von 1 Monat an: Preußen 1845, 1846.

von 8 Wochen an: Braunschweig.

bis 14 Tage: Sachsen 1848.

bis 8 Wochen: Thuringen, hamburg.

bis 3 Monate: Württemberg 1835, 1839.

bis 6 Monate: Preußen 1846. bis 1 Jahr: Breußen 1845.

#### 10. Kartellträger, Gekundanten und Zeugen beierschwerenben Umftanben

unerwähnt: Preußen 1828, 1830, 1838, 1843, 1845, 1846, 1851, Nordbeutschland, Deutschland, Sachsen 1855. Baben. Malbeck.

Lübeck.

nur Rartellträger: Bapern.

#### beitrafen:

mit Gefängniß: Sachsen 1848, Bayern, Braunschweig, Thuringen, Samburg.

mit Keftungshaft: Beffen-Frankfurt-Naffau.

mit Keftungearreft: Breugen 1833, Burttemberg 1835, 1839.

#### Strafmaß:

Unfang nach Ermeffen: Bapern, Beffen-Frankfurt-Raffau.

von 3 Monat an: Württemberg 1833, 1839, Braunschweig, Thüringen, Sambura.

bis 3 Monat: Seffen-Frankfurt-Naffau.

bis 6 Monat: Sachsen 1848, Braunschweig, Thuringen, hamburg.

bis 2 Sabr: Babern.

Breufen 1833: 2-5 refp. 5-10 Sahre.

#### 11. Anreizer

mit 12 zusammen: Preußen 1828, 1830, 1833, 1833, 1843, 1845, 1851, Rordbeutschland, Deutschland, Walbeck, Thüringen, Hamburg, Lübeck.

unermähnt: hannover, Baben.

#### beftrafen:

wie Gehülfen: Beffen-Frankfurt-Raffau.

wie Unftifter: Breugen 1828.

mit Strafarbeit: Breufen 1843, 1845, 1846 (fammtl. alt).

mit Gefängniß: Preußen 1828, 1830, 1833, 1838, 1843 (alt), 1846 (alt), 1851, Nordbeutschland, Deutschland, Sachfen 1848, 1855, Bayern, Braunschweig, Thuringen, Walded, Hamburg, Lübed.

mit Festungsarrest: Burttemberg 1835, 1839.

#### Strafmaß:

Anfang nach Ermeffen: Bayern, Thüringen, Hamburg.

bon 2 Bochen an: Sachfen 1855.

von 1 Monat an: Preugen 1838, Sachfen 1848.

von 2 Monat an: Burttemberg 1835, 1839, Sachfen 1855.

von 3 Monat an: Breußen 1828, 1843, 1846, 1861, Nordbeutschland, Deutschland, Braunschweig, Walded, Eubeck. von 6 Monat an: Preugen 1830, 1883.

bis 1 Jahr: Preußen 1828, 1838, Württemberg 1835, 1839, Sachsen 1848,

Braunichweig, hamburg.

bis 2 Jahr: Preugen 1830, 1838, 1846, 1851, Norbbeutschland, Sachfen

1855, Lübect.

bis 3 Jahr: Preugen 1848, 1845.

bis 10 Jahr: Bayern, b. h. bis 3 Mon. event. 3-10 Jahre.

mit unbeftimmtem Ende (von 10 Jahren) Deutschland.

#### 12. Berachtungsbezeigung

nicht erwähnt: Breugen 1846, hannover, Baben, Bayern, heffen-Frankfurt-Raffau

#### beftrafen:

ebenso wie 11 Preußen 1828, 1830, 1833, 1838, 1843, 1845, 1851, Nordbeutschland, Deutschland, Walbeck, Hamburg, Lübeck.

#### beftrafen:

milber als 11: Württemberg 1835, 1839, Sachsen 1848, 1855, Braunfcweig; und zwar:

mit Gefängniß: Sachsen 1848, 1855. Braunschweig (alt).

mit Festungearrest: Burttemberg 1835, 1839.

#### Strafmak:

Anfang nach Ermeffen: Burttemberg 1835, 1839, Sachfen 1855.

von 14 Tagen an: Sachsen 1848. von 3 Monat an: Braunschweig. bis 3 Monat: Sachsen 1848.

bis 4 Monat: Sachfen 1855.

bis 6 Monat: Württemberg 1835, 1839.

Den Freiheitsstrasen ist die Verbannung anzureihen, für die sich Holland, die Niederlande, einzelne schweizer Kantone, Spanien und unter Umständen auch Italien (in einem früheren Gesehentwurf) entschlossen haben.

Dieselben Staaten haben sich auch für Gelbstrafen erwärmen können; Holland straft sogar bis zu 10000 fl., und ihnen schließen sich mit gleichen Strafen an: Italien, die amerikanischen Staaten (bis zu 3000 Dollar) und Montenegro, das, wie gesagt, die Duellanten straffrei läßt, die Zeugen aber und Beistände mit empfindlicher Gelbstrafe belegt.

Ehrenftrasen sind selbstverständlich in allen Ländern verknüpft mit allen an sich infamierenden Strasarten. Aber auch abgesehen hiervon werden Duellanten von einzelnen Gesehen mit Ehrenstrasen bedroht, so insbesondere von den spanischen und den amerikanischen Gesehen. In Spanien hat jeder Beamte, der von dem beabsichtigten Duell Kenntniß erhält, den beiden Gegnern das Ehrenwort abzunehmen (wenn sie es geben!), daß sie sich nicht schlagen würden. Brechen sie das Ehrenwort, so werden sie mit Ehrverlust bestraft.

In Amerika wird den Duellanten das aktive und passive Wahlrecht entzogen, zuweilen die Fähigkeit zur Bekleidung von Civil- und Militair-Aemtern, und in Illinois sogar die Fähigkeit zur Führung einer Vormundschaft.

Schließlich mag nicht unerwähnt bleiben, daß in Anam sogar Prügelstrafe angedroht ift

Hiernach dürfte kaum eine Strafe je ersonnen sein, die nicht irgendwo auch auf das Duell zur Anwendung gebracht worden wäre.

Zwei Staaten sind bisher überhaupt noch nicht genannt worden: Frankreich und England. Der Bollständigkeit halber müssen sie aber noch erwähnt werden. Frankreich hat seit dem Jahre 1260 unzählige Duellgesetze gehabt und nirgends giebt es soviel Duelle, wie in Frankreich; England hat fast gar kein Duellgesetz aufzuweisen, und nirgends werden so wenig Duelle ausgesochten als in England.

Nachdem in Frankreich im 15. und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts die Duelle in Gegenwart des Königs oder mit jeiner Erlaubniß gestattet worden, sind Verbote (unter Androhung harter Strafe, ja sogar der Todesstrasse) ergangen: 1566, 1579, 1599, 1609, 1614, 1617, 1623, 1626, 1651, 1679, 1723, 1792. In unserem Jahrhundert hat der Pariser Kassationshof, insbesondere von 1819—28 erklärt, daß das Duell ein besonderes Vergehen nicht sei, und daß daher die ordentlichen Strasen anzuwenden seien. Dennoch oder vielleicht gerade deshalb sind 1819, 1829, 1832, 1849/50 und zuletzt 1883 Gesetzentwürse eingebracht worden, welche die Duellanten und Zeugen mit Geld= und Gesängnißstrase belegen wollten. Der letzte Entwurf hat auch der Zeitungen gedacht, welche die Duellprotokolle veröffentlichen.

In England ift nur einmal im Jahre 1844 von Lord Brougham eine Bill vorgeschlagen (aber nicht angenommen) worden, nach welcher der Herausforderer mit Gefängniß oder Geldstrafe nach richterlichem Ermessen belegt werden sollte. Damit hatte nur daszenige kodificirt werden sollen, was engslische Gerichte in den etwa sich ereignenden Ausnahmefällen nach Gewohnheitsrecht zu erkennen pslegen. —

Es kann nicht Aufgabe dieser kleinen Stizze sein, auch auf die Militair= und Studenten=Duelle einzugehen, obwohl das reichlich vorhandene Material hierzu leicht verlocken könnte. Auch die verschiedene Anwendung bestehender Gesetze auf Duellanten verschiedenen Standes und Berufs kann hier nicht in Erwägung gezogen werden; diese ist noch immer groß genug, obwohl der Gegensah heute nicht mehr so schroff ist, wie in jenem Urteil des Kammergerichts vom 12. Oktober 1833, das die betheiligten Offiziere und Studenten wegen Duells, den bürgerlichen Kartellträger und Sekundanten aber wegen Theilnahme und Begünstigung eines Mordes bestraft hat. Erwähnt müssen schließlich aber noch jene beiden Vorbeugungs= maßregeln werden, vermöge deren man dem Duell entgegen=zutreten versucht hat und wirksam entgegengetreten ist.

In einer Anzahl amerikanischer Staaten hat jeder öffentliche Beamte bei Antritt seines Amtes einen Eid dashin zu leisten, daß er weder zum Duell heraussordern, noch ein solches annehmen, und daß er bemüht sein werde, ein jedes ihm bekannt werdende Duell zu verhindern. Wie man sieht, eine Verbesserung des oben erwähnten spanischen Gesetz; aber nur der Versuch einer Verbesserung, dessen Wirkung doch zweifelhafter Natur ist.

Wirksam aber hat sich erwiesen der englische Antiduell-Verein. Albert, Prinzgemahl von England, hatte bereits im Avril 1844 den Kriegsartikeln den Zusak angestigt:

"bem Charakter von Chrenmännern ist es angemessen, für verübtes Unrecht und Beleidigungen sich zu entschuldigen und sich bereit zu erklären, das besangene Unrecht wieder gut zu machen, und ebenso sür den andern Teil, für das ihnen widersahrene Unrecht herzlich und offen eine Entschuldigung ansunehmen."

Und gleich darauf hat er die Gründung eines Anti= duellvereins durchgesetzt, dessen Protektorat er übernahm, dessen Vorsitz der Lord Admiral führte, und dem sämmtliche Offiziere der Armee und Marine beitraten.

Dieser Berein aber hat — anders wie sein Vorgänger, den Richelieu bereits 1657 gegründet hatte — vermöge seiner Zusammensehung und seines hohen moralischen Übergewichts das Duell in der englischen Armee vollständig unmöglich gemacht.

Als Resultat der Betrachtung ergiebt sich, daß das Duell mit Strafgesehen nicht aus der Welt zu schaffen ist. Tropdem dürfte es eine Lösung der Frage geben.

Man schlägt sich, weil die Ehre verletzt worden, aber nicht die wahre Ehre, sondern das, was man als seine per-

jönliche, seine Standesehre ansieht. Hier muß eingesetzt werden. Denn fast ausnahmslos wird ein falscher, oder wenigstens ein schiefer Ehrbegriff zu Grunde gelegt.

Hat die Gesetzgebung die Standesunterschiede beseitigt, so steht Jedermanns Ehre der des Anderen gleich. Das zur Erkenntniß zu bringen, und den wahren Begriff der Ehre allen Mitgliedern der Gesellschaft einzuimpfen, ist Aufgabe der Erziehung. Gleichmäßige Ausbildung der Geistes= und der Körperkräfte, harmonische Entwickelung des Berstandes und Gemüths, Festigung des Charakters bei unausgesetzer Ausbildung der körperlichen Fähigkeiten, das sind die Elemente, aus denen ein gesunder Sinn geschaffen wird. Ein gesunder Sinn aber wird über den wahren Begriff der Ehre nie im Zweisel sein.

Erreicht die Erziehung ihr Ziel, und sie scheint in neuester Zeit in Deutschland den richtigen Weg einschlagen zu wollen, dann hören die Duelle von selbst auf, und es bedarf für sie keiner Strafgesetze. Bis dahin dürste mit zweckmäßigen Vorbeugungsmaßregeln, vielleicht auch nach Art der englischen, mehr zu erreichen sein, als mit allen Strafen der Welt.

## Die Nachfolge Sismarks.

Bon

Ludwig Bamberger.

Gedite Muflage.

gr. 8". 43 Seiten. Breis 80 Bf.

### National.

Von

Ludwig Bamberger.

Zweite Auflage.

gr. 8º. 22 Seiten. Breis 60 Bf.

### Der wunde Dunkt.

23on

Ludwig Bamberger.

Bierte Auflage.

ar. 80. 36 Seiten. Breis 60 Bf.

## Der dentiche Raiser Friedrich.

Eine Erwiderung auf Gustav Frentags Schrift Der Kronprin; und die deutsche Kaiserkrone.

Von

R. Schrader.

Sünfte Auflage.

ar. 80. Breis 50 Bf.

## Vorschläge zur praktischen Kolonisation in Oft-Afrika.

Joachim Graf Pfeil.

gr. 8". 79 Ceiten. Preis D. 1,20.

## Berr von Treitichte

und.

das junge Deutschland.

Von

Paul Rerrlich.

gr. 80. 84 Seiten. Breis 1,00 Marf.



